

MONSIEUR CLAUDE UND SEIN GROSSES FEST



PRESSEHEFT

PRESSEBETREUUNG

mm filmpresse GmbH
Schliemannstraße 5 | 10437 Berlin
Tel: 030. 41 71 57 23
Fax: 030. 41 71 57 25
E-Mail: info@mm-filmpresse.de
www.mm-filmpresse.de

VERLEIH

Neue Visionen Filmverleih GmbH
Schliemannstraße 5 | 10437 Berlin
Tel: 030. 44 00 88 44
Fax: 030. 44 00 88 45
E-Mail: info@neuevisionen.de
www.neuevisionen.de

Neue Visionen Filmverleih präsentiert

MONSIEUR CLAUDE **UND SEIN GROSSES FEST**

Ein Film von Philippe de Chauveron
mit Christian Clavier, Chantal Lauby, Ary Abittan, Frédéric Chau, Noom Diawara u.v.m.

Komödie / Frankreich 2021 / 98 Minuten

PRESSEHEFT

STAB

Regie	.....	Philippe de Chauveron
Drehbuch	.....	Guy Laurent, Philippe de Chauveron
Produzent	.....	Romain Rojtman
Kamera	.....	Christian Abomnes
Musik	.....	Matthieu Gonet
Regieassistentz	.....	Thierry Mauvoisin
Skript	.....	Marion Pastor
Schnitt	.....	Thomas Dessane, Sandro Lavezzi
Ton	.....	Laurent Zeilig
Produktionsleiter	.....	Sylvestre Guarino
Casting	.....	Marie-France Michel
Szenenbild	.....	Olivier Seiler
Kostümbild	.....	Christel Birot
Postproduktion	.....	Faustine Perrio
Eine Produktion von	.....	Les Films Du Premier, Les Films Du 24
Eine Koproduktion von	.....	TF1 Films Productions
In Zusammenarbeit mit	.....	UMEDIA
Mit Beteiligung von	.....	OCS, TF1, TMC

CAST

Claude Verneuil	.....	Christian Clavier
Marie Verneuil	.....	Chantal Lauby
David Benichou	.....	Ary Abittan
Rachid Benassem	.....	Medi Sadoun
Chao Ling	.....	Frédéric Chau
Charles Koffi	.....	Noom Diawara
Isabelle Verneuil-Benassem	.....	Frédérique Bel
Ségolène Verneuil-Ling	.....	Émilie Caen
Laure Verneuil-Koffi	.....	Élodie Fontan
Odile Verneuil-Benichou	.....	Alice David
André Koffi	.....	Pascal N'Zonzi
Madeleine Koffi	.....	Salimata Kamate
Isaac Benichou	.....	Daniel Russo
Sarah Benichou	.....	Nanou Garcia
Mohamed Benassem	.....	Abbes Zahmani
Moktaria Benassem	.....	Farida Ouchani
Dhong Ling	.....	Bing Yin
Xhu Ling	.....	Li Heling
Helmut Schäfer	.....	Jochen Hägele



SYNOPSIS

Monsieur Claudes Spaziergänge durch sein Heimatstädtchen sind auch nicht mehr das, was sie mal waren. Er und seine Frau Marie sind seit den multikulturellen Hochzeiten ihrer vier Töchter zwar gestählte Profis im Anzapfen tiefster Toleranzreserven, doch die sind allmählich aufgebraucht. Denn die ungeliebten Schwiegersöhne sind jetzt auch noch ihre Nachbarn! Deren Gezänk über Äpfel, die auf Petersilie fallen, das jüdische Zuckerfest, die arabische Grillparty und die Vernissagen der Eingeweide-Malerei seiner Tochter Ségolène entlocken Monsieur Claude ungeahnte Fähigkeiten in den Disziplinen Durchatmen, Augenbrauen-Hochziehen und plötzliches Verschwinden. Indes fragt sich Marie, wie es eigentlich um ihre Ehe bestellt ist. Denn ihr 40. Hochzeitstag steht bevor und auch die reife Liebe will beschworen sein. Claude verspricht ein romantisches Abendessen à la française und ahnt nicht, dass die Töchter still und heimlich sein persönliches Armageddon planen: eine XXL-Familienfeier mit allen Schwiegereltern aus der ganzen Welt, bei der Claude und Marie ihr Eheversprechen erneuern sollen. Während die Töchter inklusionssensible Hochzeitspläne schmieden, zeichnet sich am Horizont ein Massaker der interkulturellen Gehässigkeiten ab, das selbst Monsieur Claudes Erregungskurve in den Schatten stellt. Was folgt ist ein rasantes Säbelrasseln familiärer Krisenfälle zwischen verbotenen Drinks, liebestollen Kunsthändlern und der Diskriminierung einer Jurte.

Monsieur Claude, der Meister der formvollendeten Zerknirschung, ist zurück! Keiner beherrscht die Kunst der gerümpften Nase so unterhaltsam wie er: Christian Clavier brilliert in seinem langerwarteten neuen Leinwandabenteuer in der Königsklasse interkultureller Diplomatie: dem Großfamilienfest. MONSIEUR CLAUDE UND SEIN GROSSES FEST ist genau das: ein Fest der Situationskomik, voller Esprit und Dialogwitz, eine Kinokomödie, wie sie sein muss – mitreißend, sympathisch und vor allem extrem witzig.

LANGINHALT

Als Claude Verneuil an diesem Morgen einen literarischen Rundgang durch sein Heimatstädtchen Chinon macht, ahnt er noch nicht, dass ihm seine facettenreiche Familie wieder jede Menge turbulente Zeiten bescheren wird. So ganz hat sich Claude noch nicht an die Bräutigam-Wahl seiner vier Töchter gewöhnen können und betet im Stillen für plötzlich auftretende Ehekrisen...

Seine morgendlichen Spaziergänge werden immer mehr zum Alptraum. Das Städtchen ist nicht groß genug für ihn und seine Schwiegersöhne. Sie sind überall. Im Zeitungsladen überrascht ihn Charles mit der freudigen Nachricht, dass er bald im örtlichen Theaterstück den Part des Jesus Christus übernimmt, was Claude als frommen Katholiken ein wenig verwundert. Er ist sich wirklich ganz sicher, dass Jesus ein Weißer war... Kurz darauf lauern ihm auch noch Rachid, Chao und David auf, die ihn alle drei mit Einladungen zu beinahe schon inflationär stattfindenden Familientreffen überhäufen.

Auch zu Hause wird Claude von seiner angeheirateten Familie töchterlicherseits eingeholt. Ein Anruf von der Elfenbeinküste vermiest ihm endgültig die Stimmung. Madeleine

und André Koffi sind schon längst zu Claudes Sargnägeln geworden – ganz besonders der launische und ewig beserwischerische Schwiegervater André Koffi. Sie kündigen eine Stippvisite von unbestimmter Dauer an. Bleibt ihm denn nichts erspart? Für Claude ist die Sache ja ganz klar, die wollen immigrieren. Verdenken kann man es ihnen ja eigentlich nicht. Frankreich ist ein wunderschönes Land. Hier möchte jeder gern leben... Warum musste Marie auch unbedingt den Hörer abnehmen!

Dann ist es um Claude geschehen. Auf der Vernissage seiner Tochter Ségolène stellt sich der adrette Kunstsammler Helmut Schäfer vor, dem Ségolènes abscheuliche Stillleben von Tier- und Menscheninnereien ernstlich zu gefallen scheinen. Vielpersprechend hinterlässt der deutsche Kunstexperte seine Visitenkarte. Chao reagiert sehr misstrauisch und auch ein wenig zu überrascht über den fraglichen Erfolg seiner Frau – das bringt den Hausseggen der beiden ganz schön ins Wanken. Vielleicht die erste Scheidung? Claude ist guter Dinge. Als er dann kurze Zeit später Helmut Schäfer persönlich kennenlernt, ist es Liebe auf den ersten Blick. Er wäre DER perfekte Schwiegersohn für seine Ségolène.



Von familiärer Neustrukturierung träumend, schenkt Claude einem anderen wichtigen Ereignis nicht die nötige Aufmerksamkeit: Er und Marie stehen kurz vor ihrem 40. Hochzeitstag. Resigniert nimmt Marie zur Kenntnis, dass ihr lieber Claude vermutlich nicht das große Jubiläums-Kaninchen aus dem Hut zaubern wird und beginnt ernsthaft über ihre Ehe nachzudenken.

Während Claude selbstzufrieden das altbewährte Hochzeitstag-Dinner zu zweit plant, schmieden seine Töchter heimlich ganz andere Pläne: Eine riesige Überraschungsparty soll die gesamte Familie zusammenbringen. Da dürfen auch die in aller Welt verstreuten Schwiegereltern nicht fehlen. Das wird sicher eine gelungene Freude für Marie und Claude, da sind sich Isabelle, Ségolène, Laure und Odile ganz sicher.

Ihre Ehemänner verfallen bei dem Gedanken an die Anreise ihrer Eltern eher in Schockstarre – stecken doch alle vier in teilweise unüberwindbaren Familiendilemmata. Chao traut sich nach der skandalösen Verwechslungsgeschichte in Peking mit seinen Eltern gar nicht mehr, über Marie und Claude Verneuil zu sprechen. Außerdem schaut Mama Ling gelegentlich ganz gern einmal ins Gläschen, wenn ihr strenger Gatte nicht hinsieht. Auch Charles geht lieber in die ganz andere Richtung, wenn sein Vater und Claude aufeinander-

treffen. Allerdings gibt es hier kein Entrinnen mehr. Die Koffis sind bereits im Anflug. Zwischen Davids Eltern in Israel ist ein schmutziger Brot- und Rosenkrieg ausgebrochen, den der Sohn bisher erfolglos zu schlichten versuchte. Rachids Vater erfindet sich indes gerade als algerischer Kurt Cobain ganz neu und zieht mit Gitarre und Bandana um die Häuser. Das hält Isabelle aber leider nicht davon ab, ihren Schwiegervater unbedingt zur Rubinhochzeit ihrer Eltern singen hören zu wollen.

Während die Schwiegereltern wie die apokalyptischen Reiter erwartet werden, wachsen sich die leichten geopolitischen Differenzen der benachbarten Schwiegersöhne Rachid und David in eine Gartenzaun-Fehde aus, bei der die ungleichen Machtverhältnisse zwischen böswilligem Fallobst und glatter Petersilie im Mittelpunkt stehen. Ein sehr verwirrter Chao fühlt sich von seinem Schwieger-Papa Claude mehr und mehr ins Abseits gedrängt, Claude versucht sich an einem neuen Romanprojekt über die verwickelten Beziehungen zwischen Churchill und Sauerkraut und Charles vertieft sich ganz und gar in seine neue Rolle als Jesus Christus.

Leider gibt es nun kein Zurück mehr: Der Tag des jüngsten Familiengerichts ist gekommen. Alle sind angereist und quartieren sich mal mehr mal weniger fröhlich bei den Verneuils

ein – während sich Claude noch von dem Überraschungsschock, den ihm seine Töchter bereitet haben, zu erholen versucht.

Es folgen wahrlich unvergessliche Hochzeitsfeierlichkeiten, bei denen ausgerechnet Claude in den Disziplinen diplomatische Konfliktbewältigung und interkulturelle Beschwichtigung über sich hinauswächst. Ein Fest, an dem gezankt, gelacht, übel gescherzt, geweint und vor allem viel getrunken wird... FAMILIE EBEN!

DER REGISSEUR PHILIPPE DE CHAUVERON

Philippe de Chauveron wurde 1965 in Paris geboren. Nachdem er 1986 an der renommierten École Supérieure Libre d'Études Cinématographiques in Paris sein Diplomstudium abschloss, begann er seine Filmkarriere als Drehbuchautor von ZWEI IRRE UND EIN SCHWEIN (1995), einer Komödie von Bernard Nauer mit Jean Reno und Christian Charmetant. Bei diesem Film übernahm er einmalig auch die Kamera. Im gleichen Jahr schrieb er das Drehbuch für DANS LA COUR DES GRANDS (Regie: Florence Strauss). 1997 entstand das Drehbuch für BINGO! von Maurice Illouz. Zum ersten Mal Regie führte er 1999 bei dem Spielfilm LES PARASITES, für den er auch das Drehbuch verfasste: eine Posse über einen außer Kontrolle geratenen Silvesterabend mit Lionel Abelanski, Atmen Kelif, Élie Semoun und Pascal Elbé. Bevor Philippe de Chauveron mit dem nächsten Film begann, entstand das Drehbuch für LA BEUZE unter der Regie von François Desagnat und Thomas Sorriaux. 2004 führte er Regie und schrieb das Drehbuch für L'AMOUR AUX TROUSSES mit dem renommierten Schauspieler Jean Dujardin. Atmen Kelif und Pascal Elbé waren auch bei diesem Film wieder dabei. Philippe de Chauveron entwickelte 2006 mit „Les bleus: premiers pas dans la police“ zum ersten Mal eine Fernsehserie als Drehbuchautor. Danach schrieb

er das Drehbuch zum Publikumserfolg NEUILLY SA MÈRE von Gabriel Julien-Laferrrière, bevor er sich wieder der Serie „Les bleus“ widmete. 2011 führte er wieder Regie bei L'ÉLÈVE DUCOBU, nach dem beliebten Comicbuch von Godi und Zidrou, für den er auch das Drehbuch verfasste. Wie bereits bei NEUILLY SA MÈRE stand ihm sein Bruder Marc de Chauveron beim Schreiben zur Seite. Dank des großen Erfolgs drehte er im Jahr darauf LES VACANCES DE DUCOBU (2012), dessen Drehbuch er bereits geschrieben hatte. In beiden Filmen ist Élie Semoun in einer Hauptrolle zu sehen. 2012 gehörte Philippe de Chauveron außerdem zum Autorenteam der Komödie DIE VOLLPFOSTEN von Olivier Dahan. 2014 folgte sein internationaler Millionen-Hit MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER, den er 2019 mit MONSIEUR CLAUDE 2 ebenso erfolgreich fortführen konnte. Während der abwechslungsreiche Regisseur schon am dritten Teil der Erfolgssage schrieb, konzipierte und drehte er die Komödien AUSSER KONTROLLE (2016) und HEREINSPAZIERT! (2017), in letzterer übernahm Christian Clavier die Hauptrolle. 2022 gibt es endlich das erwartete Kino-Wiedersehen mit den amüsanten Familienturbulenzen der VerneUILs und ihrem charmant-konservativen Oberhaupt: MONSIEUR CLAUDE UND SEIN GROSSES FEST.

Filmografie (Auszug):

- 2022 MONSIEUR CLAUDE UND SEIN
GROSSES FEST
- 2019 MONSIEUR CLAUDE 2
- 2017 HEREINSPAZIERT!
- 2016 AUSSER KONTROLLE
- 2014 MONSIEUR CLAUDE UND
SEINE TÖCHTER
- 2012 VACANCES DE DUCOBU
- 2011 L'ÉLÈVE DUCOBU
- 2005 L'AMOUR AUX TROUSSES
- 1999 LES PARASITES



INTERVIEW MIT DEM REGISSEUR PHILIPPE DE CHAUVERON

Hat Ihnen der Erfolg der ersten beiden Filme Flügel verliehen oder eher zusätzlich Druck gemacht?

Ich habe die großen Erfolge immer sehr positiv erlebt. Wenn man so viele Menschen in den Kinos zusammenbringt (In Frankreich waren es 12,3 Mio. Besucher für den ersten Teil und 6,8 Mio. für den zweiten) und mit dieser doch sehr französischen Geschichte die ganze Welt erreichen kann (9,7 Mio. Besucher im Ausland für den ersten Teil und fast 4 Mio. für den zweiten Teil), dann ist das großartig! Nicht nur in Europa, auch u.a. in Afrika, in Maghreb, im Libanon, in Uruguay, in Japan usw. brachte der Film die Leute zum Lachen. Und in Deutschland ist „Monsieur Claude“ zu einem Begriff geworden. Da die ersten beiden Filme zu den Top 100 der größten Erfolge in der Geschichte des französischen Kinos zählen, waren die Ansprüche natürlich sehr hoch, mit dem dritten Teil die gleichen Ergebnisse zu erzielen. Das hat unseren Elan aber keineswegs gebremst, ganz im Gegenteil!

Wann kam die Idee für ein neues Abenteuer für Monsieur Claude?

Die Idee entstand ganz natürlich aus dem Wunsch heraus, wieder mit dem wundervollen Schauspieler-Ensemble

zusammenzuarbeiten. Nach MONSIEUR CLAUDE 2 war dieser Wunsch so groß, dass wir alle nicht so lange warten wollten, bis wir wieder zusammenkommen. Und da es nicht ganz einfach ist, dieses große Team vielbeschäftigter Schauspieler zu vereinen, haben wir diesmal sogar unsere Terminkalender hinsichtlich möglicher Drehtermine bereits abgestimmt, bevor wir mit dem neuen Drehbuch für den dritten Teil begannen.

Bei drei Filmen wird daraus eine Saga. Gab es wichtige Punkte, die beachtet werden mussten?

Man sieht oft, dass sich die Geschichte nicht erneuert. Um nicht in diese Falle zu tappen, wollte ich neue Figuren ins Spiel bringen. Also haben wir sieben weitere Rollen hinzugefügt: die Schwiegereltern der Mädchen und Helmut, einen jungen Verehrer. Der einzigartige Esprit sollte beibehalten werden und so ergaben sich in dieser neuen Konstellation unweigerlich neue Problematiken: es eröffnete viele neue amüsante Möglichkeiten, Claude Verneuil zu ärgern.

War es schwierig, so viele Figuren in einem Film zu vereinen?

Solange die Figuren jeweils eine klar definierte Persönlichkeit besitzen, lassen sich viele unterschiedliche Erzählstränge und Wendungen vereinen. Es ist spannender, dies mit neuen Protagonisten zu tun, weil es dem Ganzen eine neue Frische verleiht.

Haben die Hauptdarsteller auch eigene Ideen für ihre Rollen mitgebracht?

Ja. Die meisten Schauspieler des Films sind auch Autoren, also sprachen sie mit mir in den Einzelproben auch über ihre Ideen. Oft war das sehr detailliert, aber ich überarbeitete gern das Drehbuch hinsichtlich ihrer Vorschläge. Sobald aber die Dreharbeiten begannen, war nicht mehr viel Spielraum. Diese Art von Film lässt wenig Improvisationen zu. Nur Christian Clavier bot am Ende der Einstellungen verschiedene Variationen an. Er war allerdings in seiner Rolle so drin, dass seine Improvisationen oft hätten geschrieben werden können.

Wie war das Wiedersehen des gesamten Teams am Set?

Es war sehr schön, weil sich alle gegenseitig sehr schätzen. Christian Clavier und Chantal Lauby sind eingespielte Komplizen. Die „Schwiegersöhne“ sind sich im richtigen

Leben ziemlich nahe gekommen und auch die „Töchter“ sind sehr gut befreundet. Kurzum, es herrschte super Stimmung.

War es manchmal schwierig, all diese Komödien-Darsteller in denselben Rhythmus zu bringen?

Nicht wirklich. Ich habe die Angewohnheit, die Proben zu verkürzen und die Aufnahmen schnell zu verknüpfen. Das bereits eingespielte Team war schon daran gewöhnt und die Neulinge sind alles erfahrene Schauspieler, ihnen fiel es nicht schwer, in dem vorgegebenen Tempo zu arbeiten.

Es wird immer schwieriger, mit Klischees zu spielen. Sind Sie wachsamer als zuvor?

Nein. Ich bin überzeugt, dass die Leute nach wie vor sehr gern lachen und das klappt am besten mit Comedy. Ich habe gar kein Problem damit, den Cursor auf Humor zu platzieren. Ich weiß, ich kann mich auf mein Gespür verlassen: Die Schauspieler kommen aus allen Bereichen. Ich merke schnell, wenn ich zu weit gehe. Ich möchte mich auf gar keinen Fall über jemanden lustig machen, aber manchmal darf man auch nicht zögern, wenn man merkt, dass etwas lustig ist. Die Bezüge zum aktuellen Zeitgeschehen sind in diesem Film weniger als bei den anderen.

Soll es die Zeitlosigkeit der Geschichte verstärken?

Nein, aber das jüngsten Weltgeschehen bot und bietet nicht gerade viel Inspiration für eine Komödie. Darüber hinaus glaube ich, dass die Geschichte stark genug ist, um nicht an unserer Zeit festzuhalten.

Wäre die Moral dieses Films, die Familie als letztes Bollwerk zu zeigen?

Seit die Leute das Leben der Verneuls begleiten, lieben sie ihre kleinen und großen Streitereien. Jedoch möchten sie vor allem, dass die Familie zusammenbleibt. Denn, das ist es, was eine Familie ausmacht: Menschen, die sich sehr lieben, sich anschreien, wegziehen, aber dennoch unzerstörbar verbunden bleiben.

DIE SCHAUSPIELER

CHRISTIAN CLAVIER ALS CLAUDE VERNEUIL

Christian Clavier, 1952 in Paris geboren, begann seine komödiantische Karriere in der Comedy-Gruppe Le Splendid, u.a. mit französischen Filmhits wie DIE STRANDFLITZER (1978). Seinen ersten großen Erfolg außerhalb der Gruppe hatte Clavier 1993 mit dem Kultfilm und weltweiten Kassenschlager DIE BESUCHER an der Seite von Jean Reno, gefolgt von dem nicht weniger erfolgreichen Sequel DIE ZEITRITTER (1998). Mit JUST VISITING – DIE SCHÄRFSTE ZEITREISE ALLER ZEITEN!, dem amerikanischen Remake des Films von 2001, konnte sich das Traum-Duo Clavier und Reno an der Seite von Christina Applegate auch dem amerikanischen Publikum präsentieren. Vor allem aber bescherte Clavier seine Darstellung des Asterix in den deutsch-französischen Produktionen ASTERIX & OBELIX GEGEN CAESAR und ASTERIX & OBELIX: MISSION KLEOPATRA an der Seite von Gérard Depardieu internationale große Bekanntheit. Zudem spielte Clavier in mehreren erfolgreichen Fernsehserien wie „Napoléon“, „Les Misérables“ und „Kaamelott“. 2011 gab er mit der Komödie ZUM GLÜCK BLEIBT ES IN DER FAMILIE sein Debüt als Regisseur, bereits seit den 1970er Jahren

arbeitet er auch als Drehbuchautor. In dem Millionenerfolg MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER begeisterte Clavier als gebeutelter Schwiegerpapa, dessen Töchter sich mit Vorliebe schräg durch die Kulturen verheirateten. Und 2019 brachte er in der Fortsetzung MONSIEUR CLAUDE 2 wieder das weltweite Publikum lachend zusammen. Im aktuell dritten Teil der Familiensaga, MONSIEUR CLAUDE UND SEIN GROSSES FEST, zieht Regisseur Philippe de Chauveron nochmal alle Register des konventionsbefreiten Humors.

2021 wurde zu Ehren der sieben Mitglieder der renommierten Comedy-Gruppe Le Splendid ein spezieller neuer César-Filmpreis geschaffen, den auch Christian Clavier im Ensemble entgegennahm.

Filmografie (Auszug):

- 2022 MONSIEUR CLAUDE UND SEIN
GROSSES FEST
- 2019 MONSIEUR CLAUDE 2
- 2017 HEREINSPAZIERT!
- 2014 MONSIEUR CLAUDE UND
SEINE TÖCHTER
- 2011 ZUM GLÜCK BLEIBT ES IN DER FAMILIE
- 2009 LA SAINTE VICTOIRE
- 2002 ASTERIX & OBELIX: MISSION KLEOPATRA
- 2001 JUST VISITING – MIT VOLLGAS IN
DIE ZUKUNFT
- 1999 ASTERIX & OBELIX GEGEN CAESAR
- 1998 DIE ZEITRITTER
- 1995 DIE SCHUTZENGELE
- 1993 DIE BESUCHER
- 1978 DIE STRANDFLITZER



INTERVIEW MIT CHRISTIAN CLAVIER

Wie war es für Sie, noch einmal zu einem dritten Abenteuer aufzubrechen?

Ich habe volles Vertrauen in Philippe de Chauveron. Er ist ein ausgezeichnete Autor, der immer bemerkenswert gut schreibt. Wenn er mir sagt, dass er mich für einen Film engagieren möchte, dann weiß ich, dass ich es machen werde. Wenn auch zunächst die Idee, zum dritten Mal in dieses Abenteuer aufzubrechen, verrückt erschien, so ist es Philippe sehr gut gelungen, die Saga neu zu erzählen: Die Anreise der Schwiegereltern ermöglicht, diese Frische des ersten Teils wiederzufinden. Sie ersetzen gewissermaßen die Schwiegersöhne. Außerdem ist der junge Deutsche eine tolle Idee, denn das Missverständnis seiner Absichten provoziert zwangsläufig Situationskomik. Angesichts dieser Neuankömmlinge ist Claude Verneuil in seinem eigenen Spiel gefangen und seine Überzeugungen und Taten werden ihn teuer zu stehen kommen.

Haben Sie dem Drehbuch Ihre Note hinzugefügt?

Da ich auch als Autor arbeite, fragte mich Philippe gern nach meiner Meinung zum Drehbuch. Manchmal machte ich ein paar Vorschläge, um bestimmte Situationen zu verbessern.

Durch meine Ausbildung bei der Schauspielerin Tilla Chelton habe ich großen Respekt vor Autoren: Während der Schauspiellehre habe ich natürlich die Klassiker bearbeitet. Und es war leicht Shakespeare, Molière, Feydeau oder Bossuet zu respektieren, aber es ist ebenso wichtig bei zeitgenössischen Autoren. Wenn ich der Handlung etwas hinzuzufügen hatte, dann immer im Sinne meiner Figur.

Wie wird man jedes Mal zu Claude Verneuil?

Vier oder fünf Wochen lang mache ich vor den Dreharbeiten eine fast theaterähnliche Textarbeit, die es mir ermöglicht, meinen Text zu lernen, jede Situation aufzunehmen und auch alles zu verinnerlichen, was mit den anderen Figuren zusammenhängt. Es gibt mir eine allumfassende Vision vom Drehbuch und dem Tempo meiner Figur. Wenn ich am Set ankomme, bin ich so vorbereitet, dass ich nicht mehr spiele, ich bin Claude Verneuil! Das ist sehr wichtig, weil es mir erlaubt, Dinge zu erfinden, ihn Sachen außerhalb der Dialoge erleben zu lassen und Situationen so weit wie möglich auszuweiten. Außerdem erlaubt mir Philippe am Ende jeder Szene zu improvisieren oder eigene Vorschläge zu machen. Er gibt mir die Richtung vor und ich biete ihm meine Interpretation an. Wir haben das von Beginn unserer

Zusammenarbeit an so gemacht und es hat immer gut funktioniert.

Welche Bindung haben Sie zu Ihrer Rolle aufgebaut?

Um diese Figur zu gestalten, bat ich Philippe darum, mir Fotos von seinem Vater zu zeigen, aber ich dachte auch an meinen. Ich stellte mir Claude Verneuil als jemanden vor, der mir nahe steht, ohne es vollständig zu sein. Er ist eine Autoritätsfigur, aber auch ein einfacher Typ, ein reaktiver Mensch, der in einer Situation instinktiv reagiert. Und seine sehr direkte Art erlaubt ihm zu sagen, was immer er denkt ... auch was er nicht sollte!

Macht es besonders viel Spaß das zu spielen?

Diese Frage stelle ich mir eigentlich nie. Wenn mich die Situation und die Geschichte interessieren, begeben sich mich mit meiner zu spielenden Rolle in den Dienst des Films. Außerdem hätte ich mir von Jacquouille, dem Schurken (DIE BESUCHER), bis zu Jérôme (DIE STRANDFLITZER), Napoleon und auch Claude Verneuil nie vorstellen können, diesen Figuren nahe zu stehen.

Für Werte, wie hier die dauerhafte Liebe, mithilfe einer Rolle einzutreten, ist Ihnen das wichtig?

Ob die Werte gut oder schlecht sind, ist mir beim Schauspielen egal. Ich beurteile meine Figuren nie. Das würde Distanz schaffen, die sie unnatürlich erscheinen lassen würden. In meiner langjährigen Karriere musste ich viele Typen voller Fehler glaubhaft spielen, und ich war begeistert, weil mich die glatten Rollen nicht herausfordern. Wir sind hier, um Rollen zu verkörpern, die Autoren schreiben. Wenn Philippe durch seinen Film eine Botschaft über Mischehen vermitteln oder Werte wie dauerhafte Liebe verteidigen möchte, ist das seine Entscheidung, da habe ich nichts dazu zu sagen.

Ist Chantal Lauby noch immer die ideale Partnerin?

Sie ist in der Tat eine tolle Spielgefährtin. Wir beide haben so viel Spaß und großes Vertrauen zueinander. Ich mag sie sehr, sowohl als Frau als auch als Kollegin.

Haben Sie spezielle Verbindungen zu den anderen Schauspielern?

Wir haben mit den Töchtern und den Schwiegersöhnen echte Freundschaften geschlossen und freuen uns immer auf ein Wiedersehen. Ich muss aber sagen, dass ich leider bei diesem Film nur eine kurze Woche mit ihnen gedreht habe. Die Geschichte verlangte, dass ich meist eher mit den Dolmetschern der Schwiegereltern zu spielen hatte. Ich

fand sie alle richtig gut und sehr lustig. Wir hatten viel Spaß zusammen. Diese Verbundenheit mit den Schauspielern und die Qualität des Drehbuchs haben es uns ermöglicht, die Frische des ersten Films wiederzuentdecken. Ich muss sagen, dass mich dieser Dreh sehr gefreut hat!

Ist es belebend oder ermüdend, einen Ensemblefilm zu drehen?

Beides! Ermüdend, weil viele Leute am Set sind, aber belebend, weil es sehr unterschiedliche Reaktionen hervorruft, von denen der Film profitiert. Das Duett und der Ensemblefilm sind sehr unterschiedliche Disziplinen, aber wenn sie gut geschrieben sind, machen sie beide gleich viel Spaß.

Sind Sie gegenüber den jungen Schauspielern ein bisschen Patriarch?

Ein kleines bisschen, ja. Junge Leute kommen mit dem alten Hasen zusammen, um von seiner Erfahrung zu profitieren. Das Alter zwingt dies natürlich auf. Es gibt nichts, was man dagegen tun kann. Aber es amüsiert mich, es spornt mich an, es ermöglicht mir, meiner Pflicht zur Weitergabe nachzukommen. Nachdem ich während meiner Laufbahn die Chance hatte, von großen Namen wie Philippe Noiret,

Jacqueline Maillan, Pierre Mondy, Jean Poiret, Michel Galabru, Michel Serrault oder Lino Ventura zu lernen und akzeptiert zu werden, scheint es für mich normal als erfahrener Schauspieler mein Wissen weiterzugeben. Es ist ein fairer Kreislauf der Ereignisse.



DIE SCHAUSPIELER

CHANTAL LAUBY ALS MARIE VERNEUIL

Chantal Lauby wurde 1948 in der französischen Stadt Gap geboren und ist eine bekannte Schauspielerin, Komikerin und Mitbegründerin der erfolgreichen Comedy-Gruppe Les Nuls. Sie begann ihre Karriere als Sprecherin im Fernsehen. Ihr Schauspieldebüt gab sie 1979 in ILS SONT GRANDS, CES PETITS an der Seite von Catherine Deneuve und Claude Brasseur. Einem breiten Publikum wurde Lauby durch ihre Hauptrolle in der Komödie LA CITÉ DE LA PEUR (1994) bekannt. In den folgenden Jahren war sie vor allem in französischen Fernsehproduktionen und Serien zu sehen. 2002 spielte sie an der Seite von Christian Clavier in ASTERIX & OBELIX: MISSION KLEOPATRA. Im Jahr 2013 gab sie in der Culture-Clash-Komödie PORTUGAL, MON AMOUR einen Vorgeschmack auf ihre künftige Rolle als langsam verzweifelnde Mutter, deren Töchter sich multikulturell verheiraten: MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER (2014) wurde weltweit ein Millionenerfolg. 2014 war sie außerdem an der Seite von Michel Blanc in ZU ENDE IST ALLES ERST AM SCHLUSS (2014) von Jean-Paul Rouve zu sehen. Für DAS FAMILIENFOTO (2018) stand Lauby gemeinsam mit Vanessa Paradis vor der Kamera und 2019 landete MONSIEUR CLAUDE 2 erneut einen riesigen internationalen Hit.

Filmografie (Auszug):

2022	MONSIEUR CLAUDE UND SEIN GROSSES FEST
2020	MADAME CORTHIS UND DER TANZ INS GLÜCK
2019	MONSIEUR CLAUDE 2
2018	DAS FAMILIENFOTO
2014	ZU ENDE IST ALLES ERST AM SCHLUSS
2014	MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER
2013	PORTUGAL, MON AMOUR
2012	AUF DEN SPUREN DES MARSUPIAMI
2006	MR. AVERAGE – DER MANN FÜR ALLE FÄLLE
2002	ASTERIX & OBELIX: MISSION KLEOPATRA
1997	MEIN HUND, DER FUSSBALLSTAR
1994	LA CITÉ DE LA PEUR
1979	ILS SONT GRANDS, CES PETITS

INTERVIEW MIT CHANTAL LAUBY

War es für Sie selbstverständlich, zu einem dritten Abenteuer aufzubrechen?

Die Verneuls sind irgendwie zu meiner Familie geworden, und ich treffe sie immer wieder gern. Zu sehen, wie sie komische Dinge erleben und durchmachen, gefällt mir. Als Philippe de Chauveron mir sagte, dass es einen dritten Teil geben würde, war ich schon sehr gespannt, was alles passieren würde. Er schafft es immer, lustige neue Abenteuer für seine Figuren zu finden.

Wie war Ihre Reaktion auf das Drehbuch?

Ich war angenehm überrascht. Ich fand es toll, dass wir nun auch die restliche Familie kennenlernen durften, also die Schwiegereltern der Töchter. Man merkt dann, dass nicht alles so klar und offensichtlich ist, und das brachte einige Komplikationen mit sich. Vor allem ermöglichte es uns aber, zu verstehen, woher die Schwiegersöhne kommen. Dazu hat jedes Familienmitglied seine eigene Welt: Claude Verneuil mit dem Schreiben, Marie mit ihren Zweifeln etc. Ich mochte diese Elemente sehr, weil wir dadurch tiefer in unsere Rollen eintauchen konnten. So entdeckte ich, dass meiner Figur ein völlig unerwartetes Ereignis widerfahren sollte. Eine dieser

Überraschungen, die dem neuen Abenteuer eine echte Frische verleihen...

Ist es für Sie leicht, wieder Marie Verneuil zu werden?

Ja, ziemlich. Ich muss aber zugeben, dass ich dieses Mal von ihrem veränderten Aussehen etwas verunsichert war, denn für mich besteht Marie aus einem Haarschnitt, einem ziemlich unveränderlichen Kleidungsstil und kleinen Gewohnheiten, die ihr Sicherheit geben. Aber diese Verwandlung machte auch sehr viel Spaß beim Spielen.

Macht das Wiedersehen mit Christian Clavier am Set Spaß?

Es ist eine immense Freude, da wir uns stark verbunden fühlen. Wie ein altes Ehepaar finden wir schnell in unsere Spielgewohnheiten zurück. Claude hat eine nervöse Seite, was auch nett sein kann, und sie hat die unangenehme Neigung, auf alles zu achten, was er sagt.

Wie überrascht einen Partner, den man so gut kennt?

Wie bei jedem anderen Paar auch, kann es vorkommen, dass sich Gewohnheiten entwickeln, die man mit ein paar kleinen Tricks durchbrechen kann. Die meisten Paare sind sich einig,

dass sie sich aneinander gewöhnt haben. Bei Schauspielern ist es genauso; und selbst wenn wir Rollen spielen, wissen wir, wie wir unseren Partner unterhalten können. Dies geschieht oft durch Überraschung, hervorgerufen durch einen anderen Tonfall, eine andere Geste oder einen unerwarteten Satz. Aber mit Christian wird es nie langweilig, denn es geht immer darum, Spaß zu haben.

Ist das Drehen eines Ensemblefilms belebend oder eher ermüdend?

Beides. Die Tischszenen in großer Runde sind immer kompliziert und langwierig, bevor sie abgedreht sind, weil eine große Tafel viele Kameraeinstellungen – wechsel zwischen Fern- und Nahaufnahmen – erfordert. Davon abgesehen habe ich es geliebt, die Party-Szenen mit den anderen Schwiegermüttern zu spielen. Ich erinnere mich gerne daran, weil ich mich mit all diesen gleichaltrigen Schauspielerinnen, mit denen ich auch gemeinsame Referenzen hatte, gut verstand. Wir hatten alle zusammen viel Spaß. Es wurde so fröhlich getanzt, gelacht und getrunken, dass es wie eine richtige Party war.

Würden Sie mit ihm noch zu weiteren Abenteuern aufbrechen?

Aber natürlich! Weil ich Philippe sehr schätze, würde ich ihm auch in andere Geschichten folgen. Aber ich würde auch gerne Marie Verneuil wiedersehen, denn sie ist jetzt ein Teil von mir. Manchmal zeige ich im Leben bestimmte Reaktionen, die auch ihre hätten sein können. Und weil ich eine ihrer Jacken behalten habe, gehe ich manchmal sogar wie sie gekleidet auf den Markt. Das ist ein komisches Gefühl, aber ich freue mich auch darüber!



DIE TÖCHTER

Frédérique Bel (als **Isabelle**), geboren 1975, arbeitete nach ihrem Studium der Modernen Literatur an der Universität Strasbourg zunächst als Model, bis sie schließlich 2000 zur Schauspielerei wechselte. Erste Erfahrungen konnte sie dabei in kleineren Rollen in erfolgreichen Filmen wie **MATILDE – EINE GROSSE LIEBE** und **L'AUBERGE ESPAGNOLE – WIEDERSEHEN IN ST. PETERSBURG** sammeln. Bekanntheit erlangte Bel überdies als Dorothy Doll, die Parodie einer Klischee-Blondine, in der TV-Serie „Le Grand Journal de Canal+“. Immer wieder war sie auch auf der Kinoleinwand zu sehen, u.a. in dem Science-Fiction-Film **UN TICKET POUR L'ESPACE**, ein Jahr später in der Liebeskomödie **KÜSS MICH BITTE!** und in dem international erfolgreichen Abenteuerepos **ADÈLE UND DAS GEHEIMNIS DES PHARAOS**. Auch als Synchronsprecherin zeigte Bel ihr Talent: für die französische Fassung von **TOY STORY 3** lieh sie Barbie ihre Stimme, zudem sprach sie die Figur der Rose in **ARTHUR UND DIE MINIMOYS 2 & 3**, einer französischen Spielfilm-Fortsetzung mit Computeranimationen. Nach dem großen Erfolg von **MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER** spielte sie in **FRÜHSTÜCK BEI MONSIEUR HENRI** von Ivan Calbérac an der Seite von Claude Brasseur und Noémie Schmidt. 2019 war sie wieder als Tochter Isabelle in **MONSIEUR CLAUDE**

2 zu sehen, eine Rolle, die sie auch in **MONSIEUR CLAUDE UND SEIN GROSSES FEST** fortführt.

Alice David (als **Odile**) wurde 1987 in Paris geboren. Sie absolvierte ihre Schauspielausbildung am Pariser Konservatorium. Ihre Karriere begann mit mehreren Kurzfilmen und Bühnenauftritten, bevor sie 2011 durch die französische Fernsehserie „Bref.“ einem größeren Publikum bekannt wurde. Die Zuschauer schlossen sie in ihr Herz. Nach dem Ende der Serie eroberte Alice David die Leinwand und wurde in der erfolgreichen Komödie **DIE PAUKER** (2013) zur Deutschlehrerin Marie. Ein Jahr später war sie in **PROJECT: BABY-SITTING** und **JAMAIS LE PREMIER SOIR** zu sehen. Für den Film **PLÖTZLICH PAPA** stand sie 2016 neben Omar Sy und Clémence Poésy vor der Kamera. Es folgten weitere französische Fernseh- und Kinofilme. Daneben wurde Alice David als Synchronsprecherin auch die offizielle französische Stimme von Lara Croft in **TOMB RIDER** (2018).

Émilie Caen (als **Ségolène**) wirkte bereits in einer Vielzahl von Serien, Kurzfilmen und TV-Produktionen mit. Die erste kleine Nebenrolle in einem Kinofilm spielte Caen 2009 in

der französisch-kanadischen Liebeskomödie JUSQU'À TOI, bevor sie 2011 in dem Kinohit ZIEMLICH BESTE FREUNDE einen kleinen Auftritt an der Seite von François Cluzet und Omar Sy hatte. Ihr komödiantisches Potential bewies Caen 2013 bereits in der leichtfüßigen Tragikomödie DIE SCHÖNEN TAGE sowie in der französischen Slapstick-Komödie VIVE LA FRANCE – GESPRENGT WIRD SPÄTER, bevor sie in MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER (2014) einem internationalen Millionenpublikum vorgestellt wurde. Es folgten wichtige französische Kino- und Fernsehprojekte, bis Caen wieder in MONSIEUR CLAUDE 2 (2019) auftrat. Und auch in MONSIEUR CLAUDE UND SEIN GROSSES FEST wird sie 2022 als Tochter und naiv-charmante Malerin Ségolène wieder zu sehen sein.

Élodie Fontan (als Laure), 1987 geboren, gab ihr Schauspieldebüt 1996 in dem Film LE PLUS BEAU MÉTIER DU MONDE neben der Filmgröße Gérard Depardieu. Bis zum Kinofilm MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER wirkte Fontan in zahlreichen Fernsehserien und TV-Filmen mit, u.a. in der französischen Comedy-Serie „Clem“. 2017 spielte sie im Kinofilm DIE PARISERIN – AUFTRAG BASKENLAND von Lu-

dovic Bernard die Hauptrolle. Danach stand sie wieder für den zweiten Teil der Erfolgskomödie MONSIEUR CLAUDE 2 vor der Kamera. Und natürlich wird sie auch im kommenden dritten Teil als jüngste Tochter Laure zu sehen sein.

DIE SCHWIEGERSÖHNE

Ary Abittan (als **David Benichou**), geboren 1974 in Paris als Sohn marokkanischer Eltern, finanzierte sich seine Comedy-Ausbildung als Taxifahrer. Mit 20 Jahren trat er das erste Mal als Komiker vor Publikum auf. Schnell war er auf vielen komödiantischen Bühnen Frankreichs zuhause. Bald wurde auch das Kino auf Abittan aufmerksam, der sein Schauspieldebüt 2008 in *TU PEUX GARDER UN SECRET?* gab. Noch im selben Jahr übernahm Abittan eine Rolle in der Komödie *COCO*. Es folgten Auftritte in *TELLEMENT PROCHE*s vom Erfolgsduo Olivier Nakache und Eric Toledano (*ZIEMLICH BESTE FREUNDE*) und in *FATAL* von Michael Youn. 2013 war er in Frankreich in drei Kinokomödien zu sehen. Nach *MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER* (2014) spielte Ary Abittan ebenfalls in *Philippe de Chauverons ALLES UNTER KONTROLLE!* (2016) und *HEREINSPAZIERT!* (2017). 2019 übernahm der charmante Schauspieler mit *MONSIEUR CLAUDE 2* und *LA VERTU DES IMPONDÉRABLES* von Oscars®-Preisträger Claude Lelouch gleich zwei weitere wichtige Kinorollen. Mit dem Regisseur Claude Lelouch drehte Abittan kurze Zeit später wieder für dessen französisches Drama *L'AMOUR C'EST MIEUX QUE LA VIE* (2021) an der Seite von Sandrine Bonnaire. Natürlich war und ist Abittan auch in *MONSIEUR CLAUDE 2* (2019) und *MON-*

SIEUR CLAUDE UND SEIN GROSSES FEST (2022) wieder mit dabei.

Medi Sadoun (als **Rachid Benassem**), 1973 geboren, ist ein französischer Schauspieler, Sänger und Imitator. Nach Sprechrollen in *AUF IN DEN WESTEN*, *LUCKY LUKE!* Und *JUMP AROUND* spielte er von 2009 – 2011 an der Seite seiner Freunde Franck Gastambide und Jib Pochtier in der Comedy-Show „Kaïra Shopping“. Seine Darstellung des Abdelkrim in allen drei Staffeln machte ihn erstmals in Frankreich bekannt. Die positive Resonanz auf die Sendung öffnete ihm schließlich die Türen zu Kinoproduktionen wie *IL RESTE DU JAMBON?* und *DE L'HUILE SUR LE FEU*. Sehr erfolgreich war er 2012 auch mit *LES KAÏRA*, der Kinoadaptation von „Kaïra Shopping“. Nach dem weltweiten Kino-Hit *MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER* war Medi Sadoun an der Seite von Ary Abittan 2016 auch in *ALLES UNTER KONTROLLE!* zu sehen. Es folgten unter anderem 2019 die Komödien *MONSIEUR CLAUDE 2* und *MADE IN CHINA*. Nach mehreren Auftritten im französischen Fernsehen wird Medi Sadoun 2022 als Rachid auch in *MONSIEUR CLAUDE UND SEIN GROSSES FEST* in den deutschen Kinos wieder jede Menge Charme versprühen.



Frédéric Chau (als Chao Ling) wurde 1977 in Vietnam geboren und wuchs in Frankreich auf. Seine Eltern stammen aus China und Kambodscha. Chau studierte Schauspiel am Théâtre Espace Marais in Paris. Er begann seine Karriere mit Stand-Up-Comedy, wurde Mitglied im bekannten Jamel Comedy Club und ist seitdem sehr erfolgreich auf französischen Bühnen unterwegs. Als Schauspieler machte er sich unter anderem einen Namen mit Filmen wie ZIEMLICH DICKSTE FREUNDINNEN, FROM PARIS WITH LOVE und GHETTO-GANGZ 2 – ULTIMATUM. Daneben wirkte er in vielen Fernsehproduktionen mit. Nach dem großen Erfolg von MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER war Chau in Luc Bessons LUCY zu sehen. 2019 drehte er mit MONSIEUR CLAUDE 2 und MADE IN CHINA gleich zwei großartige Komödien. Natürlich wird der charmant-witzige Schauspieler auch 2022 in MONSIEUR CLAUDE UND SEIN GROSSES FEST wieder an der Seite seiner Filmpartnerin Émilie Caen für viele Lacher sorgen.

Noom Diawara (als Charles Koffi), 1978 in Paris geboren, ist ein Schauspieler, Autor und Comedian mit malischen Wurzeln. Wie Frédéric Chau wurde er Mitglied im bekannten

Jamel Comedy Club. 2010 verließ Diawara die Gruppe, um am Theaterstück „Amour sur place ou à emporter“ mitzuschreiben und dieses als Schauspieler auf die Bühne zu bringen. Es war ein solch großer Erfolg, dass es mit Noom Diawara in der Hauptrolle auch verfilmt wurde. Darüber hinaus war er in erfolgreichen Fernsehserien zu sehen. In den MONSIEUR CLAUDE-Komödien überzeugt Noom Diawara seit 2014 als einer von vier charmanten Schwiegersöhnen, die Claude Verneuls Leben ganz schön auf den Kopf stellen.

GLOSSAR

Brot Die Geschichte des Brotes ist fast so alt wie die Menschheit selbst. Das Grundnahrungsmittel, das aus Wasser, Mehl, Backtriebmittel und anderen Zutaten hergestellt wird – ganz nach individuellem Geschmack – hat es in sich. An der Frage, welches B. denn nun am besten schmeckt, kann man sich nämlich ähnlich die Zähne ausbeißen wie an einer alten Roggenkruste. Weizen-, Vollkorn- oder doch Knäckebrot? Manchmal hilft nur der Gang zum Bäcker des Vertrauens. Auch wenn der knusprige drei Kilometer von der eigenen Haustür entfernt liegt. Über 300 B.-sorten soll es allein in Deutschland geben. So gilt es auch in Sachen B., Toleranz walten zu lassen. Gehen und essen lassen, das ist die Devise, von der sich auch so manche übers B. besorgte Bürger eine Scheibe abschneiden sollten. Eine Scheibe Westfälischer Pumpernickel oder eine Stange französisches Baguette und schon ist das heimische Abendessen so viel mehr als nur Stulle mit B.

Elektrische Hyänen In ihrer Jugend waren die Elektrischen Hyänen aufstrebende Sterne am internationalen Rockhimmel. Zugegeben: Zu Weltruhm haben es die algerischen Gitarrenhelden dann doch nicht gebracht. Um genau zu sein, kennt sie selbst im heimischen Algiers so gut wie niemand.

In den Köpfen der Bandmitglieder lebt der Rockstar-Traum jedoch ungebrochen fort und welcher Ort wäre besser für ein Comeback geeignet als die Sause zu Monsieur Claudes → Rubin-Hochzeit. Wer diese Crowd zum Tanzen bringt, dem steht nichts mehr im Weg. Nächste Station, Rock-Olymp – vorausgesetzt, jemand holt die Hyänen vom Bahnhof ab.

Fest Egal ob Geburtstag oder Junggesellinnen-Abschied: Feste muss man feiern, wie sie fallen. Wenn es sich um die eigene → Rubin-Hochzeit handelt, dann gilt das umso mehr. Am liebsten in kleinem Rahmen beim Abendessen mit der geliebten Ehefrau fernab von omnipräsenten → Nachbarn und ohne böse → Überraschungen. Dumm nur, dass Monsieur Claude auf die Gestaltung seines eigenen F. ebenso wenig Einfluss hat wie einst auf die Männerwahl seiner Töchter.

Gastfreundschaft Gastfreundschaft hin oder her, „die Hölle, das sind die anderen“. Das wusste schon Sartre und besser hätte es Monsieur Claude nicht formulieren können. Der wahre Sinn der G. liegt doch bekanntermaßen darin, das eigene Verhältnis zum Fremden möglichst schmerzfrei abarbeiten zu können. Als mittlerweile gut eingeübter Gastfreund kennt Monsieur Claude alle Tricks gelebter Willkommenskultur. Mit



aufgesetzter Fröhlichkeit weiß der rüstige Franzose sich als Freund des Gastes gekonnt in Szene zu setzen. Doch auch wenn es ihm oft darum geht, die ungeliebte Mehrkulturen-Verwandtschaft möglichst schnell und ohne Widerworte wieder hinauszukomplimentieren, kann er sich bisweilen einer tatsächlich gelebten Freundschaft nicht erwehren.

Gedärm Das menschliche G. in all seiner Gewundenheit versprühte bereits im 15. Jahrhundert seinen künstlerischen Charme. Leonardo da Vinci zählte zu den Pionieren, die mit Feder, Tinte und Rötel kunstvoll das Innere nach außen zeichneten. Und auch im Zeitgenössischen scheint die Gedärmkunst immer wieder zu faszinieren. Der Aktionskünstler Hermann Nitsch fesselt die Szene seit den 1960ern mit roten Bodenschüttbildern aus Blut und Gedärm. Und auch der belgische Künstler Wim Delvoye schuf mit „Cloaca“ eine mechanische Nachbildung des menschlichen Verdauungsapparats - ausgestellt in zahlreichen Metropolen wie New York, Antwerpen, Zürich, Wien und zuletzt Lyon. Und nicht zuletzt platzierten die Künstlerinnen Anetta Mona Chiea und Lucia Tkámová eine überdimensionale Bronzeskulptur, die den Darm von Karl Marx darstellt, in einen Chemnitzer Park. Da soll noch einer sagen, zeitgenössische Kunst sei schwer zu verdauen.

Jesus Christus Er ist der Messias! Zumindest laut dem Neuen Testament. In den Schriften des Urchristentums forschen Historiker schon seit Jahrhunderten nach Quellen zu Jesus von Nazareth, seinerzeit jüdischer Wanderprediger oder auch, je nach religiöser Gesinnung, der zur Erlösung aller Menschen gesandte Sohn Gottes. Selbst nach über 2000 Jahren: keine Einigkeit in Sicht. Auch wenn es um die Hautfarbe geht – die ist doch schon immer schwarz gewesen, oder? Einige Kirchengemeinden nehmen es da nicht mehr so genau. Ein schwarzer J., ein chinesischer J., ein fidschianischer J. – in vielen Kirchen schon eine Selbstverständlichkeit. Für andere wiederum Sakrileg. Und das obwohl unser aller Erlöser doch ursprünglich aus dem Nahen Osten stammte. Himmel hilf!

Jurte Die Jurte (türkisch Yurt ‚Heim‘) dient schon über 2000 Jahre als traditionelle Behausung nomadisierender Völker Zentralasiens. Westlich „salonfähig“ wurde die J. bereits Ende der 1960er Jahre in den USA, als die Bewegung Yurt People die runden „tiny homes“ als originelle Wohn-Attraktion völlig neu etablierten. Heute sind nicht nur Minimalisten und naturverbundene Touristen völlig aus dem Häuschen, wenn es um die runden vier Wände geht: Glamping heißt das neue Luxusversprechen der Reiseanbieter. Da ist eine aufblasbare J. eigentlich ein Geniestreich. Jedoch kann eine

unerwartete Ausquartierung in eine J. bei weniger trendbewussten Menschen völlig nach hinten losgehen. Noch dazu, wenn man sein luxuriöses Zimmer an andere Gäste abtreten muss – Losentscheidung hin oder her!

Koriander Pflanzenart aus der Familie der Doldenblütler, die zu Gewürz- und auch Heilzwecken verwendet wird. Schon die Bibel erwähnt den K., der auch oft als „Asiatische Petersilie“ bezeichnet wird – der er zwar zum Verwecheln ähnlich sieht, das gleichfalls grüne Küchenkraut aber natürlich nicht ersetzen kann. In europäischen Küchen hatte es der K. lange schwer. Da hilft es auch nicht, wenn er schon im Kindesalter von fetten, schwerwiegenden Äpfeln bedroht wird, die wie Zuckerbomben vom Himmel fallen und Grenzgebiete dies- und jenseits des Gartenzaunes in vermintes geopolitisches Terrain verwandeln. Dabei versprach der K. in China einst Unsterblichkeit. Davon kann der französische Durchschnittsapfel ja nur träumen.

Loire Als längster Fluss Frankreich durchzieht die Loire unser westliches Nachbarland auf 1.006 Kilometern Länge von den Alpen bis zur Atlantikküste. Zahlreiche Prunkbauten wie das Schloss Chambord säumen die malerischen Ufer der L. und machen die Region zum beliebten Reiseziel. Ein per-

fektes bürgerliches Idyll, das nicht einmal durch die Anreise einer multikulturellen Hochzeitsgesellschaft und den Bau einer → Jurte im heimischen Garten gestört werden kann... oder etwa doch?

Nachbar Liebe deinen Nachbarn, das sagte schon → Jesus. Zumindest so ähnlich. Mit der in unmittelbarer Nähe wohnenden Person sollte man es wirklich nicht verscherzen. Zwischen idyllischer Gemeinschaft und fiesester Feindseligkeit, zwischen beruhigender Vertrautheit und stoisch bleibender Fremdheit ist die Nachbarschaft schließlich ein ganz besonderes Exemplar menschlicher Beziehungen. Davon können die sich in schillernder Feindschaft und doch auch in leidgeprüfter Solidarität verbundenen Schwiegersonne David und Rachid ein Liedchen singen – im Kanon gewissermaßen mit dem großen territorialen Nachbarschaftsstreit, in dem beide aufgewachsen sind. Ein gestörtes Nachbarschaftsverhältnis kann schließlich auch dafür sorgen, dass der eigene Hausseggen in Schiefelage gerät. Deswegen: Liebe deine(n) N. – oder so ähnlich.

Rubin-Hochzeit Am Anfang war der Diamant. Rein und unschuldig, so dachte man es sich wohl mal, sind die Gatten, wenn es erstmals ans Jasagen geht. Nach 40 Jahren Ehe

weicht der Diamant dem feurigen Rubin. Wer also 40 gemeinsame Jahre überstanden hat, bei dem lodern nach allen Regeln der Statistik die Flammen der Liebe immer noch und erstrahlen in Rubinrot. Kein schlechtes Jubiläumsgeschenk, ist doch der Rubin der wertvollste unter den Edelsteinen. Rubine, vom lateinischen „ruber“ herstammend, werden als rote Steine aus dem Mineral Korund gewonnen. Doch keine Ehe ist in Stein gemeißelt. Und so hält Claude die Hoffnung auf zumindest eine kleine Scheidung seiner Töchter aufrecht. Da ahnt er noch nicht, dass er es ist, dem so manch anderer Stein in den Weg gelegt wird auf den letzten Metern zur rubinroten Eheveredelung.

Schwarzwurzel Die *Scorzonera hispanica* oder auch echte Schwarzwurzel ist ein heißer Tipp unter Freunden der veganen Küche. Blutdruck senkend, entzündungshemmend und ernährungsethisch einwandfrei – sogar als Heilmittel gegen Schlangengift soll der „Spargel des kleinen Mannes“ geeignet sein. Ein wahres Wunder der regionalen Küche also. Wären da nicht die infernalischen Blähungen, die nach dem Verzehr der S. das → Gedärm in Wallung bringt und Leib und Leben aller Umstehenden gefährden. Als Vorspeise zur → Rubinhochzeit daher zwar in der Theorie sympathisch, praktisch aber zumindest fragwürdig.

Timing Ob beim ersten Kuss, bei guter Comedy oder bei einer Überraschungsparty: Timing ist alles! Denn nur mit perfektem T. wird aus einem schnöden → Fest eine echte Sause. Damit das T. passt, bedarf es eiserner Disziplin und meisterhafter Planung. Davon weiss wohl jeder, der sich schon einmal am Komödienschreiben versucht hat, ein Liedchen zu singen. In Prestissimo, wenn möglich. Da herrscht ein hartes Regime der Abläufe, Strukturen und Choreographien, in dem selbst der Zufall seine festgefügte Rolle zu spielen hat. Harte Zeiten für Spontaneität und vor allem für familiäre Querelen. Wer sich nicht an Zeit- und Sitzpläne halten kann, dem wird die → Schwarzwurzel angeboten. Wir sind ja nicht zum Spaß hier!

Überraschung Überrascht zu sein, das heißt: Etwas nicht kommen sehen. Beim entspannten Stadtpaziergang den mehr oder weniger geschätzten Schwiegersonn zum Beispiel. Wobei aus jeder Ü. eingeübte Routine mit entsprechenden Abwehrmechanismen werden kann. Nicht ans Telefon gehen zum Beispiel, wenn der ungebetene Anrufer – überraschend! – zum Gespräche bittet. Manche Ü.en jedoch funktionieren wie ein Überfallkommando: ein im Geheimen eingefädelt Familienfest zum Beispiel, das auch wirklich den entferntesten Verwandten einbezieht. So etwas sieht

man nicht kommen. Will man nicht kommen sehen. Von der angenehmen Aufregung bis hin zum schrecklichen Schock – eine gut geplante und noch besser durchgeführte Ü. ist abhängig von gutem → Timing und nur durch strikteste Disziplin herzustellen. So gehört zur Ü. eine strenge Ökonomie des Geheimnisses, der generalstabsmäßig kontrollierten Preisgabe von Wissen, dem Auslegen von falschen Fährten usf.

Verwechslung Jemanden oder etwas für etwas anderes halten, als er/es eigentlich ist. Und das ist so verwirrend, wie es klingt. Nicht umsonst heißt die V. im Französischen ganz einfach „confusion“. Konfus kann es auch schnell werden, wenn man sich in der Gesellschaft entfernter Verwandter wähnt, nur um dann festzustellen, dass man im Treppenhaus anscheinend falsch abgebogen ist – und seit einer Stunde ahnungslos die Gastfreundschaft völlig fremder Leute strapaziert. Eine klassische Verwechslung, ganz ohne böse Absichten, wohl aber mit reichlich Zähneknirschen, garniert mit einer → Überraschung der unangenehmsten Sorte.

